

20. Januar 1944

Herrn

Prof. Dr. Planitz Wien XIX

Weimarerstr. 83

Hochverehrter Herr Planitz!

Ich habe Ihre Mitteilung wegen Klebelschmitt Angelegenheit des Schwabenspiegels erhalten und auch den Brief von K.A. Eckhardt bekommen und mit Unbehagen von der mißlichen Lage Kenntnis genommen. Ich werde am 9. Februar in Agram einen Vortrag halten und möchte mich auf der Rückreise am 11. und 12. in Wien aufhalten. Aus diesem Grunde habe ich an Prof. von Srbik geschrieben, er möge als Präsident der Akademie eine Zusammenkunft ansetzen, auf der die Verteilung der Aufgaben und die sonstigen Fragen geklärt werden sollten. Ich halte diesen Vorgang unter den gegebenen Umständen für den besten, daß

Gleichzeitig kann ich Ihnen mitteilen, daß die Brüsseler Fotokopien eingetroffen und gestern an Fräulein Dr. Benna weitergeschickt worden sind. Damit, daß Sie Fräulein Benna Prüfungsurlaub gegeben haben, bin ich, soweit meine Zuständigkeit reicht, einverstanden, sie muß sich aber verpflichten, die Arbeitszeit nachträglich hereinzubringen, da sie ja rechtlich eine Stipendiatin der Deutschen Forschungsgemeinschaft ist. Ich bin über die Bereitwilligkeit von Herrn Klebel, das Material herauszugeben, sehr erfreut. Ich wollte schon gelegentlich einer Hochschulwoche in Linz, bei der ich sprechen soll, Klebel in St. Pölten besuchen, um mit ihm die Sache nochmals zu besprechen, so ist es aber besser. Wegen Erler möchte ich doch nochmals vorschlagen, daß wir ihm das Finanzwesen übertragen, denn zweifellos ist er hier besser eingearbeitet als irgend jemand andere. Wir können es ja darauf ankommen lassen, ob er selbst bereit ist neben dem Finanzwesen, auch noch über den Rechtsgang zu arbeiten. Ich wollte heute eben Erler schreiben, will aber jetzt doch noch Ihre Antwort abwarten. Ich wünsche Ihnen noch schöne Tage in Leubsdorf, der Herbst ist in diesem Jahr ja wundervoll. Mit besten Grüßen von Haus zu Haus

Heil Hitler!